

Montag, 13. Februar 2023

Das letzte Konfetti ist gefallen

Die Schnitzelbank-Gruppe «Konfetti» in ihrer bisherigen Formation gibt am Bunten Abend in Naters ihre letzte Vorstellung. Das Zentrum Missione ist voll, die Stimmung toll.

Martin Kalbermatten

Der 52. Bunte Abend in Naters steht unter dem Motto «Das Dorf der Superhelden». Conférencier Ulysse Tscherrig – Mitglied der Punkrock-Band Allpot Futsch und heimlicher Star des Abends – führt gekonnt durch die Show. Wie es sich gehört, begrüsst er die anwesende Prominenz, unter anderem auch Mitte-Nationalrat «Philipp McDonald's Bregy». Bregy ist wie immer an der Fasnacht als Türke verkleidet. «Ist das nicht kulturelle Aneignung?», fragt der Conférencier. Und leitet über zur ersten Schnitzelbank-Gruppe «Konfetti», «die beste Schnitzel-Punk-Gruppe der Welt».

Es soll ihr letzter Auftritt in der alten Formation sein. Doch Konfetti ist bekanntlich sehr hartnäckig und kommt auch noch ein Jahr nach der Fasnacht irgendwo wieder zum Vorschein. So machen künftig zwei bisherige «Konfetti»-Mitglieder mit vier neuen «Konfetti» weiter.

Knallhartes Casting für Konfetti-Nachfolger

«Konfettis» Generationenwechsel erfolgt durch ein knallhartes Casting. Aus 4671½ Bewerbungen sollen die next Super-Talente erkoren werden.

Unter den Favoriten ist «Double-Kinn Fabi», «ein Bijou von einem Mann, wohl das schönste Doppelkinn westlich von Moskau». Er macht das Einzige, was er kann: Karaoke zum Instrumental-Song Tequila. Juror Bohlen ist baff: «Ich hätte nicht gedacht, dass es auf der Welt einen Zbinden gibt, der so gut singen kann. Nur dein Ranzen hindert dich am Tanzen.»

Hochstehende Lyrik ist auch mit «Konfetti»-Newcomer MC Budget Naters garantiert:

«lische Gmeirat, der isch toll, isch an jedum Apéro voll.

D Charlotte regiert mit lockigem Haar, uber jedi Natischer Bar.

Der Beni, der isch nimme da, het der Schärbuhüüfe verla.

Am Schluss wellti aber trotzdem säge, ich bi froh, nit z Brig, sondern hie z läbe.»

Auch der ehemalige Fürstgraf «Josselin», besser bekannt als das Jossi, möchte ein «Konfetti» sein. Seine Vorteile liegen auf der Hand. Er ist einfach «quadratisch, praktisch, gut». Er ist zwar in Brig geboren, wohnt aber jetzt in Naters und hat damit alle Aufnahmekriterien erfüllt.

Alt-Star Gassi will es seinen Nachfolgern derweil noch mal zeigen und präsentiert sich traditionsgemäss halb nackt auf der Bühne. Was er in diesem Outfit vorhat? Natürlich Ski fahren. «Bei den Preisen auf der Belalp hat es halt nicht mehr für alles gereicht.»

Traditionell verabschiedet sich «Konfetti» mit einem Abschiedsgruss an ihre Lieblings-Nachbargemeinde:

«Der Stapi het im WB gseit, äs si ganz schlimm fer schini Gmeind.



Auch in ihrer letzten Vorstellung geizt «Konfetti» nicht mit Reizen.

Bilder: pomona.media/Alain Amherd



«D Räbliisch» mit FIFA-Präsident Infantino und seinen neuen Freunden.



Am Bunten Abend durften auch Superheldinnen nicht fehlen.

Niemu will zu ihne chu, niemu will en Fusio. Oh!

En Idee isch de da pletzli üf, im St. Ursula näme wer Asylantu üf.

Doch hätti di gwisst, dasch uf Brig miessunt ga, hättisch ihru Land sicher nicht verla.»

«D Räbliisch» und die FIFA

Wennes nicht gerade Brig ist, zeigt sich Naters indessen recht offen gegenüber Fremden. Mit «Trumpf Buur» tritt am Bunten Abend sogar eine Schnitzelbankgruppe aus dem Appenzellerland auf. Ein weiterer grosser Höhepunkt im zum Bersten vollen Zentrum Missione ist die Darbietung der altgedienten «Räbliisch». «Sehrmusikalisch wie immer, aber im Herzen fertige Spinner», wie sie der Conférencier ankündigt.

FIFA-Präsident Infantino besucht zusammen mit seinen arabischen Freunden sein Heimatland. Von Naters aus blickt er auf Brig und erzählt seinen neuen Freunden von seiner Kindheit: «In der Schule haben sie mich wegen meinen roten Haaren ausgelacht. Aber denen habe ich es jetzt gezeigt.»

Die Scheichs überlegen derweil, ob sie die verschuldeten Belalp Bahnen übernehmen sollten: «22 Milliarden? Nein, 22 Millionen. Okay, guter Preis. Kaufen wir.»

Unterdessen fällt den Scheichs auf, dass in Naters schon etwas tote Hose ist: «Vielleicht könnten wir mal nach Brig reiten.» Infantino winkt ab: «Wir haben hier keine Kamele und wenn, dann höchstens

zweibeinige.» «Dann nehmen wir halt das Velo.» Das wird auch schwierig, weil:

«Bisch dü öi mit Velo scho uf d Rottubrigga cho?

Welltisch uber uf Brig, doch so eifach isch das nit.

Weil da steit die Tschuggerie und die länt di nit verbie.

Heint die Purschtu jetzt en Knall? Berchusch nu es Verbal.»

Infantinos Freunde fragen nach, ob das Wallis auch eine eigene Fluggesellschaft wie Katar Airways habe. «Was eine, wir haben zwei: die Air Zermatt und die Rega.»

«Es heint zwei Freunde ama schönü Tag en Bärgtüür welle mache.

Früh am Morgu sind schi los, der Tag isch ersch grad am Erwache.

Und schi löifund und schi chlättrund bine Felse umenand.

Scho isch der Gipfel iner Neechi, jetz numu nu durch dischi Wand.

Seit der Hinnru dem va vora, lüeg da links chasch die güet häbu.

Und der vorna, der grieft züe, doch der Stei isch locker äbu.

So verlierund schi der Halt und schi rutschund zämu ab.

Landunt ima Gletscherspalt und da dri isch ziemli chalt.

Seit der Vordru, nimmt schiis Handy, ich tüe d Rega alarmieru.

Seit der andru, spinsch dü d Rega, ich will mich doch nicht blamieru.

Hie im Wallis ine Bärga si wer doch nit iner Stadt.

Gits nur eine wa mich rettut und das isch die Air Zermatt.

Är hei d Rega-Gönnercharta, chänne damit profitieru.

Doch der andru seit, chunnt nit in Frag, so tient schi dischputieru.

Liebi Liit, wellt ier jetz wissu, wie das Gschichgji wieter geit?

Wamu am Natag schi het gfunnu, heint schi beidi nix me gseit.»

Auch nach den «Räbliisch» bleibt am Bunten Abend kein Auge trocken. Die Sujets sind mannigfaltig. Nur mit der FIFA will man es sich nicht verscherzen. Schliesslich soll nach Visp und Brig der nächste FIFA-Präsident turnusgemäss aus Naters kommen. Haaruss!